

Wossifische



Zeitung

15 Pfennig

Gegründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zweimal, die Postausgabe in vergrößertem Umfang (einschließlich Morgen- und Abendblätter), Sonntags mit illustrierten Beilagen, „Zeitsbilder“. Sonstige Beilagen: „Musikblatt“, „Recht und Leben“, „Umschau in Technik und Wirtschaft“, „Für Reise und Wanderung“, „Literarische Umschau“.

Wochentlich 1.—Mark, monatlich 4.20 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung gegen Geld oder gegen Wertpapiere im Voraus zu zeigen mm-Zelle 15 Pfg. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummern.

Verlag Ullstein-Charakteristik: Georg Bernhard Varnau, Redakteur (in Ausd. d. Handl.-Leitung): Carl Misch, Berlin, Ullstein-Druckerei. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Berlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Berlin, Amt Dinsthuf 9200—9203. für den Fernverkehr Amt Dinsthuf 9288—9295. Telegramm: Ullstein-Verlag, Berlin. Postfachkonto Berlin 6664.

Das Kabinett Luther gebildet.

Ernennung durch den Reichspräsidenten / Saemisch lehnt ab / Drei Ministerposten noch unbesetzt / Heute Regierungserklärung im Reichstag.

Die amtliche Ministerliste.

Gestern Abend 9½ Uhr wurde folgende amtliche Meldung ausgegeben:

„Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichsfinanzminister Dr. Luther zum Reichstagrat und auf besten Vorschlag die nachstehenden Herren zu Reichsministern ernannt:

- Reichsminister des Auswärtigen: Dr. Stresemann, R. d. R.
- Reichsminister des Innern: Martin Schiele, M. d. R.
- Reichsminister der Finanzen: Noch unbesetzt.
- Reichsjustizminister: Neubaus, Ministerialdirektor a. D.
- Reichswehrminister: Dr. Brauns, M. d. R.
- Reichswohlfahrtsminister: Dr. Schiefer.
- Reichslandwirtschaftsminister: Sings.
- Reichsverkehrsminister: Noch unbesetzt.
- Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft: Graf v. Helldorf.

Das Reichsjustizministerium ist dem Oberlandesgerichtspräsidenten Schumacher, Mitglied des Reichsrats, angeboten worden, der auch gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete betraut werden soll. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen worden. Die Umlegung des Justizministeriums ist bisher notwendig gemacht, doch Oberlandesgerichtspräsident Schöller, dem es zuerst angeboten worden, aus persönlichen Gründen es ablehnt. Für das Finanzministerium glaubte Dr. Luther Herrn Dr. Saemisch bereits ernannt zu haben, Dr. Saemisch hat aber gestern Abend noch geäußert, von seiner Ernennung Abstand zu nehmen. Er sieht es noch, Präsident des Oberrechnungsamtes zu bleiben. Heute nachmittag wird das Kabinett Luther zu seiner ersten Besetzung zusammenzutreten, die nachher die Formulierung der Regierungserklärung gemeint sein wird.

Die heutige Sitzung des Reichstages beginnt um 6 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Man hört, daß Dr. Luther sich in seiner vorbereitenden Erklärung möglichst kurz halten will. Wenn es erforderlich sein sollte, wird nach der Außenminister in die politische Debatte eingreifen.

Nach der Rede des Reichspräsidenten Dr. Luther soll die heutige Sitzung abgebrochen werden und die politische Aussprache am Sonntag um 12 Uhr beginnen, damit morgen alle größeren Parteien zu Worte kommen können. Da viele Rednerzeitungen aufgegeben werden sollen, ist die politische Aussprache kaum zur Sitzung Abend beendet werden können. Ihren Gehalt hat die Abstimmung über einen von den Regierungspartien eingebrachten Willensantrag bilden, der dahin lautet soll, daß der Reichstag die Entlassungen der Regierung billigt. Auf diese Forderung nach einem formellen Vertrauensvotum haben die Deutschnationalen geantwortet, sie verweigern es, weil es nicht der Reichstag ist, der die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei für diesen Antrag geschlossen Ministerium, vermutlich auf die Botschaft der Volkspartei, obwohl sie verneint darüber ist, daß sie lediglich durch den ihnen politisch nachstehenden Reichsminister in dem Kabinett vertreten sind. Es hätten gern auch noch einen parlamentarischen Vertrauensmann in der Regierung gehabt.

Das Zentrum wird wohl größtentheils bei der Willensantrag stimmen, der links folgt sich der Stimmungslage voraussichtlich enthalten. Das gleiche werden die Demokraten tun, die trotz ihrer Ablehnung des Reichsministeriums Luther erst die Seiten der neuen Regierung abwarten wollten, ehe sie sich der Anwendung des schärfsten parlamentarischen Mittels bedienen. Enthalten werden sich die Nationalsozialisten. Dagegen nehmen man an, daß die Wirtschaftspartei, die bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung von Dr. Luther gar nicht berück-

sichtigt worden ist, trotzdem bei der Willensantrag stimmen wird. Die Besetzung des Reichsministeriums durch die Sozialdemokraten und die Kommunisten, von den Parteien der Linken aus ein Willensantrag eingebracht werden wird, scheint ziemlich sicher zu sein.

Der Fall Neuhäuser.

Die Deutsche Liga für Menschenrechte behauptet in einem Schreiben an den Reichspräsidenten, daß der als Reichsminister in Aussicht genommene frühere Ministerialdirektor Luther keineswegs nicht nur den Eid auf die Verfassung verweigert, sondern auch als Ehrenvorsitzender des Deutschnationalen Jugendbundes (Ordnungsgruppe Janke) die Verbindung zwischen dem später wegen Verstoßes an der Ermordung Rathenau's verurteilten „Schmitt“ Günsler und dem General Subwehrhoff vermittelt habe. Ferner sei es an dem Reichspräsidenten, das Deutschnationalen Jugendbundes am 24. Juni 1922 zugestimmt gewesen, dem Günsler als Vizepräsident Rathenau's gelehrt wurde. (Spezialmaterial: amtliches Stenogramm des Rathenau-Prezesses.) Dazu meldet das B. Z. B. Dr. Neuhäuser ist bei der Gründung der Ordnungsgruppe Janke des Deutschnationalen Jugendbundes Ende 1918 zum hundertsten Jahresfesten gewählt worden und hat diese Tätigkeit bis Anfang 1921 ausgeübt. Als solcher ist er nur zweimal in der Öffentlichkeit aufgetreten, und zwar einmal als Leiter einer Gedenkfeier-Geburtsfeier im Oktober 1919. An dieser Feier, die ohne jede Erklärung verlief, nahm General v. Sendorff teil. Ferner hat Herr Neuhäuser Ende 1920 eine Gedenkfeier bei der Ordnungsgruppe Janke geleitet.

Das Schreiben des Günsler bei dieser Begegnung ist von Herrn Neuhäuser unterschrieben worden. Das letztere hat nun dem Günsler, vom dem Herr Neuhäuser schon vor seinem Ausscheiden aus dem Vorstande sowohl die Jugendlichen Mitglieder des Bundes wie auch deren Eltern wiederholt genannt hat, vor die Herausgabe des Rathenau-Wortes aus der Ordnungsgruppe Janke des Deutschnationalen Jugendbundes ausgefordert worden ist.

„Schwerste Bedenken“.

Beschluß der Demokraten.

Die demokratische Reichsopposition hat gestern über ihre Stellung zur Regierungsbildung einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Die deutschdemokratische Fraktion billigt, daß der Vorstoß der Reichsregierung eines Vertrauensmannes in das Kabinett Luther erfolgt ist. Sie sieht aber die schwersten Bedenken gegenüber und beifügt sich ihrer Stellung zu der Regierungserklärung vor.“

Zentrumsstimmen gegen Luther.

Nachrichtendienst der „Wossifischen Zeitung“.

16. Jan., 15. Jan.,

Die „Wossifische Volkswacht“, das offizielle Blatt der linken Zentrumspartei, wendet sich heute auch mit aufsehendem Eifer gegen die angedeutete ernsthafte Zusammenfassung des neuen Kabinetts. Es befragt diese Zeitung und schreibt wörtlich:

„Es wird die Zentrumsfraktion des Reichstages schwer werden, diese Entschcheidung in der Weisheit als unangenehm zu bemerken. Die Weisheit werden die Entschcheidung nicht zu überschätzen wissen mit dem, was unseren Marx bei dem Zusammengehen um die Regierungsbildung angeht worden ist, nicht zu überschätzen wissen mit dem höchsten Willensabschlüssen, nicht mit dem einstimmig ausgeprochenen Willens des Reichsparteitag, der jetzt als möglichst erachtet, kein nichts hat sich ereignet, was diesem Beschluß den Boden genommen hätte, im Gegenteil, was seine fortwährende Berechtigung beweisen hat. Die Zentrumswahlerschaft wird in ihrer Weisheit mit diesem Kabinett mit dem größten, berechtigten Mißtrauen gegenüberstehen.“

Das „überparteiliche“ Kabinett.

In einer hochpolitischen Situation des Reiches, während die Köhler Zone nicht geräumt wird, die neuernannte Bundesvertragsfreiheit zu allererst freizubringen führt, ernüchterte Regelungen auf Monate verzögert sind, alles wirtschaftliche Leben wieder in Unruhe versetzt wird, haben wir uns mit dem Zugang einer Kabinettsliste von vier Wochen gestaltet, mit dem Ergebnis, daß wir ein Überregierungskabinett mit allen Anzeichen eines solchen erhalten haben.

Man vergegenwärtigt sich die Begriffe der letzten Zeit: Es wird ein Parlament mit dem selbstmännlichen Gehalt aufgelöst, um den Versuch zu einer klaren Weisheitsbildung zu machen; man findet ein erbitterter Wahlkampf statt, in dem das Volk sich ungewollt auf eine Fortsetzung der äußeren wie der inneren Politik der bisherigen Regierung der Weisheit bekennt. Substanten, der sich noch politischen Sinn befehlt hat und das Wesen demokratischer Regierungsformen begriffen hat, erwartet eine große Bildung des Kabinetts, entweder im Rahmen der Reichs Fraktion oder doch wenigstens auf dem Gebiet der versöhnlichen Weisheit. Nun aber beginnt das fremde Spiel, das große Feilschen, das erschütternde Überreden, das Unflüchtige und Schwankende. Die Deutsche Volkspartei, die dem heutigen Volk, nach dem sie sich überhäuft nennt, im Bereiche des letzten Jahres ein Leben gelebt hat, beugt sich, unter Verberührung alles dessen, was sie, vor allem in Preußen, Jahre und Jahre gelebt, gebildet und gefördert hat, ins Schleppland der Deutschnationalen und erhebt die Arienmenschheit zum Prinzip. Das große Kapital der moralischen Verantwortlichkeit wird veräußert, Frträge wird häufig mit Politik vermischt; ein wüster Kampf um die Macht beginnt; es ist, als hätte Teile des Parlaments nur noch in Fiktionen ohne die Realitäten des Lebens, ohne den Mann auf der Straße, seine Taten und Tüchtigkeit, ohne das Wohlstand und seine Bewohner zu sehen. Es ist daher die außerordentliche Situation zu einer energiegelichen und schnellen Regierungsbildung drängt, desto lauter wurde das Treiben der Arienmenschheit. Ihre Erprobungsgeschichte beweist sich allmählich, nachdem alle vernünftigen politischen Kombinationen vernichtet worden, schließt sich, was das in Deutschland in solcher Fülle üblich zu sein scheint, der Gedanke eines „upolitischen Kabinetts“ mit dem Ganges heraus.

Was ist die Weisheit von unpolitischen Kabinett einmal Leben und sehen wie zu, was wirklich ist, das Kabinett Luther ist ein lauter Scherz, das Spiel der Weisheit, das das Volk weder auf die innere Einstellung des Volkes, noch auf die Parteien, noch auf Ideen von großer politischer Wichtigkeit, sondern im Grunde in der Luft hängt, eine Verlegenheit, ein Synonym menschlicher Erprobung. Politisch betrachtet ist es doch eigentlich ein Unbehagen, wenn man die neue Reichsregierung Dr. Luther, der sich bemüht und ausgeglichenem nach seiner ganzen beruflichen Herkunft wie nach seinen persönlichen Reigungen von rein politischen Überlegungen nachher zu tun, das Kabinett Luther in einem hochpolitischen Augenblick für die Nation sein soll. Luther war noch seiner ganzen politischen Tätigkeit ein ausgeglichenes Fach- und Reformminister; man sprach sogar von einer gewissen Reigung zum Sozialismus. Politisch betrachtet, ist das Kabinett Luther im Grunde ein Kabinett Stresemann, ohne daß Stresemann die Verantwortung trägt. Es ist nicht weiter für den ruhigen Betrachter der Dinge, das ein ausgeprägter Gegner der heutigen Staatsform, der neue Deutschnationalen Reichsminister Martin Schiele, das Kabinett Luther nicht mehr als eine Weisheit, sondern die tiefsten Weisheit dem Kabinett angebrannt wird. Aus dem Ministerium bleibt neben Herrn Stresemann nur noch Herr Dr. Stauns. Alle anderen Minister, wird die frühere Deutschnationalen Reichsminister Martin Schiele, das Kabinett Luther nicht mehr als eine Weisheit, sondern die tiefsten Weisheit dem Kabinett angebrannt wird. Aus dem Ministerium bleibt neben Herrn Stresemann nur noch Herr Dr. Stauns. Alle anderen Minister, wird die frühere Deutschnationalen Reichsminister Martin Schiele, das Kabinett Luther nicht mehr als eine Weisheit, sondern die tiefsten Weisheit dem Kabinett angebrannt wird. Aus dem Ministerium bleibt neben Herrn Stresemann nur noch Herr Dr. Stauns.